

Gottesdienst- Vielfalt

MAGAZIN UND INFORMATIONEN
DER EV.-REF. KIRCHENGEMEINDE
ST. PAULI IN LEMGO

22

Verschiedene
Menschen -
verschiedene
Gottesdienste



24

Strike -
ein Gottesdienst von
Jugendlichen für alle



26

Volxkirche
um 12 vor 12



NR. 175
JAHRGANG 2013
JULI - OKTOBER

st-pauli|lemgo

BRÜCKE



Inhalt

Informationen

Adressen _____	2
Gottesdienste _____	4
Gottesdienste für Kinder _____	6
st-pauli spirituell	
<i>Veranstaltungen</i> _____	7
Mehrgenerationenhaus und st-pauli n.e.t.z.	
<i>Begegnung, Beratung, Lebenshilfe</i> _____	8
st-pauli junior	
<i>für Kids und Teens</i> _____	9
st-pauli sport _____	9
st-pauli kreativ _____	10
st-pauli musik _____	10
st-pauli gratuliert _____	11
st-pauli informiert	
<i>Trauungen, Taufen, Trauerfälle</i> _____	15
<i>Das Spendenprojekt</i> _____	16

Liebe Leserinnen und liebe Leser!

Gottesdienstvielfalt – vor drei Jahren war im Kirchenvorstand dazu die Entscheidung gefallen. Unser Gottesdienst „modern“, den wir am meisten feiern (sonntags um 10 Uhr, seit 2010 3x im Monat, wechselnd mit „klassisch“), ist laut Umfrage für 80% unserer Gemeindeglieder ihre gottesdienstliche Heimat, aber eben nicht für alle. Darum haben wir 2010 insgesamt 7 verschiedene Gottesdienstformen eingeführt. Nun haben sich wieder einige Änderungen ergeben, und da lag es nahe, noch einmal einen Überblick über die verschiedenen Angebote zu geben (▶ S. 20). Neu ist, dass der Gottesdienst der Jugendlichen am Samstagabend eine neue Ausrichtung und einen neuen Namen bekommen hat: Er heißt nicht mehr „Bistrogottesdienst“, sondern „Strike“, und ist jetzt ein Gottesdienst von Jugendlichen für alle (▶ S. 24). Neu ist auch, dass die „Volxkirche“ (▶ S. 26) nach einer dreijährigen Findungs-



Inhalt

Magazin

Zum Thema:

- Kurzübersicht: 10 Gottesdienste ____ 20
- Kommentar: Verschiedene Menschen _22
- Alex´ Tagebuch _____24
- Strike – von Jugendlichen für alle ____24
- Volxkirche um 12 vor 12 _____26

Liebe...

- An-ge-dacht _____ 28

Aus dem Kirchenvorstand:

- Neu im Kirchenvorstand _____ 30
- Informationen zum Pfarrdienst____ 31

- Angebote _____ 32

- Pauli beweg(t) dich: Sommerfest ____ 33

Neues aus dem Mehrgenerationenhaus

- Aus unserem Mehrgenerationenhaus ____ 34

- Pinnwand _____ 36

phase offen ist für weitere Menschen, die sich „beteiligen“ möchten, denn Beteiligung ist das Wesentliche an dieser Form, Gott zu feiern und Gemeinschaft zu haben. Die Volxkirche findet nun sonntags um „12 vor 12“ statt, alle 14 Tage im Mehrgenerationenhaus.

Wie kommt es überhaupt, dass nicht jeder Gottesdienst für jeden eine geistliche Heimat wird? Dass es sehr viel damit zu tun hat, aus welchem Milieu man kommt, und oft weniger mit Theologie, hat Helge Seekamp (► S. 22) – angestoßen durch sozialwissenschaftliche Forschungen – entdeckt.

Ansonsten informieren wir Sie über einige aktuelle Entwicklungen im Kirchenvorstand und aktuelle Angebote in unserem Mehrgenerationenhaus, in der Gemeinde u.a.

Erholen Sie sich gut in der Sommerzeit! Und wenn Sie auch für die Seele Erfrischung suchen, ob nun in den Ferien oder im Alltag, sind Sie herzlich eingeladen zu unseren Gottesdiensten!

Ihre Pfarrerin Cora Salzmann

MAGAZIN UND INFORMATIONEN
DER EV.-REF. KIRCHENGEMEINDE
ST. PAULI IN LEMGO

NR. 175
JAHRGANG 2013
JULI - OKTOBER



st.pauli|lemgo

BRÜCKE

Gott begegnen, Glauben stärken.

Eine Kurzübersicht über unsere 10 verschiedenen Gottesdienste

Wissen Sie, warum in der Gemeinde so viele verschiedene Gottesdienste angeboten werden? Weil wir verschiedene Menschen ansprechen und sie mit einem Evangelium erreichen möchten, das ihnen zu Herzen geht – Menschen, die schon da sind, und Menschen die noch nicht da sind. Die Vielfalt ist ein wesentlicher Charakterzug von St. Pauli. „Unterschiedliche Generationen, Lebens- und Frömmigkeitsstile haben hier Platz“, haben wir in unserem Leitbild formuliert. Weil wir Räume schaffen möchten, in denen Menschen Gott begegnen können und ihr Glauben gestärkt wird, gibt es die unterschiedlichen Gottesdienste.

Gottesdienst „modern“ Sonntags, 10 Uhr St.-Pauli-Kirche

Wöchentlich (wechselt mit „klassisch“)



Der Mehrgenerationen-Gottesdienst am Sonntagmorgen ist geprägt von „modernen“ Werten wie: persönlicher Zugang zum Glauben, Beiträge von Glaubenserfahrungen, Lobpreis mit modernen Liedern, in dem auch Gefühle ihren Platz haben. Außerdem gibt es das Angebot eines persönlichen Segens oder Gebetes nach dem Gottesdienst.

Vorbereitet und gestaltet wird der Gottesdienst durch ein Team. Der Ablauf orientiert sich am jeweiligen Thema des Gottesdienstes und kann darum verschieden sein.

Volxkirche Sonntags, 12 vor 12 Uhr Mehrgenerationenhaus

14täglich in den geraden Wochen



Die Volxkirche ist eine Beteiligungskirche – jede(r) bringt etwas mit und teilt es mit den anderen: etwas zu essen, einen Gedanken, eine Erfahrung... Es beginnt mit gemeinsamem Essen, bei dem auch das Abendmahl gefeiert wird. Danach gibt es bei dem Treffen jeweils eine andere Form, sich mit dem Evangelium auseinanderzusetzen: durch Gespräch, Schreiben, Art Journaling oder andere Methoden. Ziel ist, in der Nachfolge Jesu Christi mündig zu werden.

Gottesdienst „klassisch“ Sonntags, 10 Uhr St.-Pauli-Kirche

Monatlich



Der Mehrgenerationen-Gottesdienst am Sonntagmorgen ist geprägt von „klassischen“ Werten: Das Wort Gottes kommt durch Lesungen und eine ausführliche Predigt zur Sprache. Es werden traditionelle und bekannte Lieder gesungen. Klassische Musikbeiträge durch Instrumente oder Solisten sind ein weiterer Bestandteil. Der Ablauf ist weitestgehend gleichbleibend und entspricht den jahrzehntelangen Erfahrungen.

Vorbereitet und gestaltet wird auch dieser Gottesdienst durch ein Team.

Gott erwarten Sonntags, 20 Uhr St.-Pauli-Kirche

3x im Jahr



In diesem Abendgottesdienst kann man zur Ruhe kommen und erwarten, dass Gott neue Impulse schenkt – in der Stille, durch das Ansprechen aller Sinne, durch Lobpreis, biblischen Impuls oder Gebet füreinander. Gott redet sehr häufig zu uns, und wir können üben, dieses wahrzunehmen, es zu deuten und entsprechend umzusetzen.

Kirche mit Kindern Sonntags, 10 Uhr St.-Pauli-Turmsaal

Wöchentlich



Die „Kirche mit Kindern“ ist ein Gottesdienst von allem für Kinder von 6-11 Jahren, aber auch ihre Eltern oder andere Erwachsene sind willkommen. Singen und beten, von Alltagserfahrungen im Glauben hören und erzählen, erfahren, was biblische Geschichten mit unserem Leben zu tun haben, spielen – das sind wesentliche Elemente. Vier Teams gestalten die „Kirche mit Kindern“ im Wechsel: Mal experimentell, mal wortorientiert, mal verspielt, mal künstlerisch-musisch – eben vielfältig wie unsere Gemeinde.

Kindergottesdienst Sonntags, 10 Uhr St.-Pauli-Turmstübchen

Wöchentlich



Im Kindergottesdienst treffen sich die Kinder im Vorschulalter ab 3 Jahre.

Altersgerecht und spielerisch bekommen die Kinder einen ersten Zugang zu der guten Nachricht von Jesus und zu Gott, der die Welt gemacht hat. Singen, Beten, Malen und auch mal Feiern gehören dazu.

Strike Samstags, 20 Uhr St.-Pauli-Kirche

Wöchentlich



„Strike“ ist ein Gottesdienst von Jugendlichen für alle – alle Generationen sind eingeladen. Samstagabend ist das „Bistro“, der Treff der Jugendlichen, geöffnet, und ab 20 Uhr wird in der Kirche Gottesdienst gefeiert. Der Schwerpunkt liegt auf der Anbetung mit modernen Liedern und auf der Predigt, die oft von Jugendlichen gehalten wird. Außerdem gibt es das Angebot, für sich beten oder sich segnen zu lassen. Erfahrungen im Glauben können am „offenen Mikro“ weitergegeben werden und damit andere ermutigen.

Vielfalt-Gottesdienst Sonntags, 10 Uhr St.-Pauli-Kirche

3x im Jahr



Wir haben viele Gottesdienste, die unterschiedliche Personen ansprechen, doch dreimal im Jahr möchten wir gern mit allen zusammen feiern: im Vielfalt-Gottesdienst. Hier soll die Einheit gestärkt werden, hier kann man aber auch mal etwas Ungewohntes kennen lernen. So ist der Vielfalt-Gottesdienst momentan ein Überraschungsgottesdienst: Die Volkirche, das Gott-erwarten-Team oder die Jugendlichen bereiten den Gottesdienst vor - wie wir feiern, ist eine Überraschung.

One Freitags, 19.30 Uhr an wechselnden Orten

4x im Jahr



One – Eins sein

Nach dem Motto „EINE Vision – EINE Gemeinde – EIN Gott“ feiern Jugendliche und junge Erwachsene aus verschiedenen Lemgoer Gemeinden einen Gottesdienst, in dem die Anbetung Gottes durch die Musik im Vordergrund steht. Die Gottesdienste werden von unterschiedlichen Teams vorbereitet und finden an wechselnden Orten statt.

Gottesdienste in den Altenheimen



Im Kreisaltenheim in der Echternstraße 126 findet zweimal im Monat sonntags um 10 Uhr ein Gottesdienst statt.

In Krankenhaus St. Loya am Steinmüllerweg ist monatlich Gottesdienst, und zwar freitags um 15.15 Uhr, im Betreuungszentrum St. Loya in der Leopoldstraße anschließend um 16.15 Uhr.

Die Gottesdienste werden von verschiedenen Gemeinden im Wechsel gestaltet.

Verschiedene Menschen – verschiedene Gottesdienste

Milieu-Studien können Unterschiedlichkeit verstehen helfen



Warum fühle ich mich in dem einen Gottesdienst wohl und denke: „Ja, das entspricht mir! Das ist mein Ausdruck, Gott zu feiern!“, und in dem anderen bin ich unbeteiligter, fühle mich weniger angesprochen, manchmal sogar gestört?

Lange dachte ich, es liegt an theologischen Unterschieden, und natürlich, die Glaubensprägung und der Frömmigkeitsstil spielen dabei auch eine Rolle. Aber eine für mich wichtige Entdeckung war: Unterschiede in der Art, wie wir Gott anbeten oder Gottesdienst feiern, hängen oft mehr als gedacht mit dem jeweiligen Lebensumfeld (dem Milieu, aus dem Menschen stammen) zusammen als mit ihrer Theologie. Darauf haben mich Erkenntnisse aus der Sozialwissenschaft gebracht.

10 verschiedene „Charaktere“ in der Gesellschaft

Natürlich ist es in unserer Gesellschaft klar: Die Menschen sind verschieden, und sie haben verschiedene Lebensweisen. Das Heidelberger Institut Sinus-Sociovision (www.sinus-sociovision.de) hat diese Unterschiede genauer erforscht und dabei 10 „Charaktere“ in der Gesellschaft entdeckt, nämlich Menschengruppen, die sich in ihrer Lebensauffassung und Lebensweise ähneln. „Sinus-

Milieus“ nennt das Institut sie und möchte damit eine genauere Einteilung bieten als einfach die in soziale Schichten; denn nicht nur die soziale Lage und das Einkommen spielen eine Rolle, sondern auch die verschiedenen Werte und Kulturen, die die jeweiligen Gruppen haben.

Die wesentliche Erkenntnis des Instituts ist die: Auch, wenn wir alle in einem Land und einer Gesellschaft leben, sind wir uns doch in vielerlei Hinsicht einander fremd, und ein wirkliches Verstehen zwischen Menschen aus unterschiedlichen Milieus ist nur begrenzt möglich. Oft ruft sogar die Lebensweise der anderen spontan Abwehrgefühle hervor: „Das mag ich gar nicht!“, „Das ist nichts für mich!“, „Wie kann man nur!“.

Unsere Aufgabe als Kirche: erst verstehen, danach handeln

Für eine Menschen zugewandte und aufmerksame Kirche finde ich es wichtig, diese 10 Milieu-Bausteine zur Kenntnis zu nehmen und mit ihnen zunächst einmal – vor allen praktischen Schlussfolgerungen und Aktionen – die eigene Wahrnehmung zu schulen. Dadurch kann ich verstehen, wie ich entsprechend meinem Milieu denke, was mir behagt und wo ich allergisch oder sogar feindselig werde, weil es mir zu weit geht, und dadurch kann ich auch andere besser verstehen.

Mir sind in der Tat die Augen aufgegangen und ich habe begonnen zu begreifen, weshalb dieses oder jenes (kirchliche) ‚Angebot‘ bei manchen auf Nachfrage stößt und anderes bei den gleichen Menschen wieder nicht. In kirchlichen Angeboten sind „Milieubarrieren“ wirksam, die allein durch Stile und Formen für manche Menschen Grenzen ziehen. Die einen fühlen sich wohl, bei anderen können sie sogar auch Abschreckung hervorrufen. Oder ganz bestimmte Milieumerkmale werden prämiert, andere als ungeistlich eingeschätzt.

Die Gottesdienste in St. Pauli werden eher durch die popkulturellen Vorlieben der bürgerlichen Mitte geprägt. Das kann z.B. für die klassisch „Hochkulturellen“ des konservativ-etablierten Milieus, die hochkarätige Orgelkonzerte mehr schätzen, befremdlich wirken.

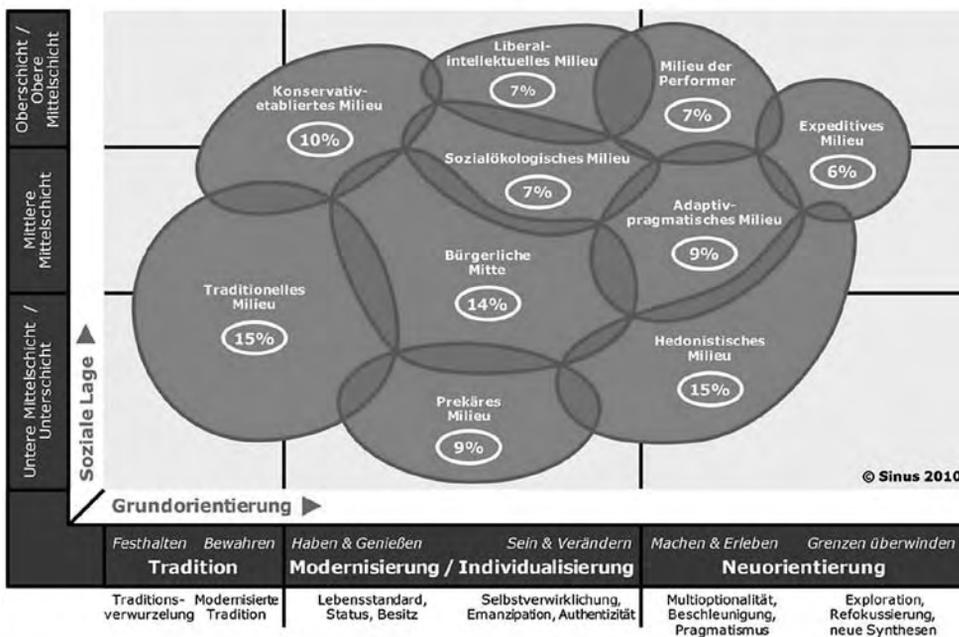
Menschen aus dem pragmatisch-expeditiven Milieu finden sich etwa auf dem Freakstock, dem Festival der Jesus Freaks in Borgentreich, ein, und für die ‚Postmateriellen‘ gibt es manch gutes Kloster.

Dazu muss man sagen, dass die Sinus-Studie vor allem für die Volkskirche in Deutschland die ernüchternde Erkenntnis birgt, dass sie nur noch in drei von zehn Sozialmilieus wirklich verwurzelt ist: bei den Konservativen, bei den Traditionsverwurzelten und in der Bürgerlichen Mitte.

Kulturelle Mehrsprachigkeit erlernen „Zeugnis geben“ heißt nach meinem Verständnis „sichtbar das sein, was man ist“, um dann gefragt zu werden. Was die Kirche ist, soll durch die verschiedenen Menschen vielstimmig sein: Für jedes Milieu in seiner Sprache, Form und Stilwelt.

Ich fände es darum schön, wenn auch in Lemgo – oder weiträumiger gedacht, in OWL – neben dem Bisherigen neue und innovative Orte der Kirche mit kultureller Attraktivität entstehen, die das ‚gewisse Etwas‘ haben und auf denen eine Spannung liegt, die noch heute zu elektrisieren vermag. Zum Beispiel: Zeltlager für berufstätige Väter mit Kindern, die trotz Karrieredruck mehr als bloße ‚Feierabend-Papas‘ sein wollen, Jogging-Exerzitien für ‚körperfromme‘ Zeitgenossen, die Leib und Seele auf neue Weise zusammenbringen möchten oder ‚Theologische Salons‘ für skeptische Gottsuchende, die sich im nahen Straßencafé zur Debatte treffen. Vielleicht auch Feierabendmahl im Park der alten Abtei und begeisternde Konzerte mit Hilfe australischer Bands in der Lipperlandhalle... Für die Entstehung solcher neuer ‚Kirchen‘-Orte braucht es nur die Bereitschaft, Gott auch außerhalb der Kirchenmauern zu erwarten.

Die Sinus-Milieus® in Deutschland 2010



Einheit über Milieugrenzen hinweg?

Und ich möchte noch mehr: Geistliche Orte, an denen unsere gesellschaftlichen Vorurteile ins Tanzen geraten, weil es dort noch echte Überraschungen gibt, welche die „entgrenzende“ und versöhnende Kraft des Evangeliums neu entdecken lassen.

Die Herausforderung bleibt, dass Christen die Einheit im Glauben trotz ihrer Vielfalt an Geschmäckern und Verständnissen leben. So wichtig es ist, verschiedene Sprachen zu finden, damit das Evangelium für möglichst viele verständlich wird, so wichtig ist es auch, Einheit über Milieugrenzen hinweg zu suchen und nicht gesellschaftliche Grenzen als unüberwindbar anzusehen. In der Nachfolge Jesu Christi sind wir auch herausgefordert, uns auf Fremdes einzulassen – und auch das bereichert die Gemeinde.

HELGE SEEKAMP

► Mehr unter: www.st-pauli-lemgo.de

Einheit in Vielfalt

Eines unserer St.-Pauli-Mottos, auch ähnlich wie ein Motto von Eben-Ezer (nebenbei bemerkt), und dazu ich, Frau Sauer, die personifizierte Einfalt! (positiv gemeint!)

Allein schon der Mai mit seinen 1000 Feiertagen hat mich ganz kirre gemacht, mich, die ich doch so meinen Rhythmus liebe, wenn alles wie immer ist!

In der Woche in die Schule, am Samstag relaxen, am Sonntag in die Kirche und sich schon wieder auf die Schule freuen! Ist wirklich so!

An Feiertagen muss man überlegen, was man macht, mit wem man was macht, um zum Schluss festzustellen, dass alle verreist sind!

Apropos verreist: die halbe Gemeinde war ja entweder in Bern oder auf dem Dünenhof, Pfingsten eben!

Unsereins saß mit den wenigen Zurückgebliebenen in der Paulikirche und hatte auch einen wirklich schönen Gottesdienst mit der Taufe eines wirklich süßen Babys. Am süßesten war die Tatsache, dass beide, also Pfarrer und Baby, total ineinander vernarrt waren!

Auch da bin ich ja ganz schlicht: Wenn Sachen süß sind, ist Frau Sauer glücklich! („Nicht wahr, Herr Schmitz?“ (mein Arbeitskollege und Leidensgenosse, den ich hier mal würdigen muss))

Letztes Wochenende waren wir aber auch verreist, mein Mann und ich, zwei Tage Hamburg!

Da wir zu spät dran waren, „mussten“ wir eine „Premiumsuite mit Kingsize-Bett“ mieten.

Alles schön und gut, aber nichts geht doch über das eigene Bettchen!

PS: Nur noch eins, und das war alles andere als einfältig: auf dem Heimweg von Hamburg noch kurz an den Hafen gefahren, dann verfahren und auf einmal vor einem Riesen-Dampfer gestanden, ein wirkliches Traumschiff von Aida!

So hohl ich das Wort sonst finde, aber das war wirklich Hammer!

ALEXANDRA SAUER

Strike – ein Gottesdienst von Jugendlichen für alle

**Jeden Samstagabend um 20 Uhr
in der St.-Pauli-Kirche**

Vorher hieß er „Bistrogottesdienst“, nun heißt er „Strike“:

Der Gottesdienst, den die Jugendlichen des Bistros (zusammen mit allen, die dazu kommen möchten) samstags ab 20 Uhr in der Kirche in der Echternstraße feiern.

Ein Strike ist der beste Wurf z.B. beim Bowling. Mit diesem Wurf wird das Ziel komplett erreicht, es gibt die volle Punktzahl, der Sieg ist gegeben! Auf den Glauben übertragen bedeutet das: Jesus erzielt in uns den „Strike“, mit ihm kommen wir an unser Lebensziel. Gleichzeitig ist er für uns der „Strike“: Jesus ist der beste Treffer, den wir landen können, denn in ihm können wir die Fülle Gottes erleben.

Der neue Gottesdienstname spiegelt Entwicklungen im Bistro, die sich seit dem vergangenen Jahr ergeben haben, wieder.

So wünschten sich die Mitarbeitenden Veränderung in ihrer Beziehung mit Gott – weg von der Gewohnheit und Routine hin zu einer authentischen und lebendigeren Begegnung mit ihm. Katharina Heisig erläutert diesen Weg: *„Die Mitarbeitenden haben viel darüber gesprochen, was es bedeutet, dass Gott mehr Raum zum Wirken in der Gemeinschaft und im Gottesdienst bekommt – sodass nicht wir ihn kontrollieren und seinem Wir-*

Neue Inhalte für mehr Freiheit

Konkret entwickelten sie verschiedene, variable Inhalte des Gottesdienstes, die den Teilnehmenden mehr Freiheit und Gott mehr „Spielraum“ zum Wirken lassen:

a.) Es gibt während des Gottesdienstes zwei „Gebetsstationen“. Wer möchte, kann zu Mitarbeitenden, die bereit stehen, gehen und für sich beten lassen: für persönliche Nöte, um Heilung, um Vergebung und Veränderung u.a.

b.) Es gibt immer auch die Möglichkeit, sich persönlich segnen zu lassen.

c.) Ein wichtiger Bestandteil des Gebetes ist es geworden, den Heiligen Geist bewusst

Teams so zusammen: *„Wir erleben Gottes Führung und Gottes Handeln, beispielsweise in Heilung an Leib und Seele, Veränderung und Wachstum. Dabei machen wir keinen Jugendgottesdienst, sondern die Jugend gestaltet einen Gottesdienst für ALLE! Und dazu“*, fügt er lächelnd hinzu, *„gehören Babys, Kinder, Jugendliche, Erwachsene und Senioren!“*

Den „Strike“, die Fülle Gottes erleben:

„Natürlich wünschen wir uns, dass Gott den Prozess, den er 2012 mit uns begonnen hat, weiterführt, aber wir erwarten viel mehr: Mehr Veränderung, mehr Freiheit, Gott immer zu begegnen, mehr heilsame seelische Erfahrungen und Heilungen. Gleichzeitig möchten wir Gott danken für alles, was er uns bereits geschenkt hat und was wir erleben durften. Wir freuen uns auf das, was in diesem Jahr passieren wird, und über die Vielfalt (in jeglicher Hinsicht), mit der wir gesegnet sind.“

Abschließend sagt Daniel: *„Wir müssen uns keine Gedanken um eine Form machen, es reicht aus, sein Herz auf Gott auszurichten. Es ist so einfach, wie es sich anhört: Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und seiner Gerechtigkeit, so wird euch alles andere zufallen! (Mt. 6,33)“*

Unterstützung und Gebet

Für alle Vorbereitung und Durchführung dieser Gottesdienste brauchen die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter rund um unseren Gemeindepädagogen Werner Schmidt Unterstützung und Gebet. Wie dieses aussehen kann? Eine Möglichkeit wäre, samstags abends einfach ab 18.30 Uhr im Bistro im Pauliturm vorbeizuschauen und ab 20.00 Uhr gemeinsam in der Kirche Gott zu feiern – im „Strike“.

KATHARINA HEISIG MIT DANIEL SCHMIDT



Im „Strike“: Daniel Schmidt entzündet eine Kerze.

ken Schranken setzen, sondern dass er unter uns handeln kann, wie er will. Das birgt allerdings ein gewisses Risiko und erfordert die Bereitschaft, sich auf Veränderungen und auch Ungewohntes einzulassen. Andererseits liegt darin auch eine größere Freiheit.“ So sprachen sie viel darüber, beteten viel und nahmen diese Herausforderung an.

einuladen und ihn um sein Wirken in dem Gottesdienst und an den Menschen zu bitten.

d.) Menschen sollen ihre Erfahrungen im Glauben mitteilen können und dadurch andere ermutigen. Es wird jedes Mal im Gottesdienst die Gelegenheit gegeben, am „offenen Mikro“ davon zu erzählen.

Daniel Schmidt (21), einer der Mitarbeiter, fasst die bisherigen Erfahrungen des



»Wie kann Gemeinde aussehen, wenn das Volk Kirche macht?«

**Volxkirche
alle 2 Wochen
sonntags
um 12 vor 12**

Lange Tafel am Gründonnerstag

Die Idee ist nicht wirklich neu, schon die Reformatoren haben vor knapp 500 Jahren das »Priestertum aller Gläubigen« entdeckt. Damit wurden die Protestanten zu einem entscheidenden Faktor für die Erneuerung der Kirche. Denn ab diesem Zeitpunkt durfte nicht nur der Priester den unmittelbaren Kontakt zu Gott aufnehmen, sondern jeder einzelne Christ stand in persönlicher Beziehung zu ihm. Beteiligung sollte daher für evangelische Christen eine Selbstverständlichkeit sein.

Die Tendenz geht aber 500 Jahre danach erstaunlicherweise immer noch dahin, Gottesdienst als Veranstaltung einiger weniger für viele zu verstehen.

Seit dem 31. März 2010 übt eine Gruppe in der Gemeinde in der Regel wöchentlich, wie sich Beteiligung mit sehr unterschiedlichen Menschen so organisieren lässt, dass am Ende alle einen Gewinn daraus ziehen. Mit dem Logo VOLX-KIRCHE verbindet sich also der Beteiligungsgrundsatz. (Mehr dazu www.volxkirche.info)

Das Team schreibt: "Auf unserer Suche nach Form und Inhalt unserer Gottesdienste stellt uns am 17. Oktober 2011 René Schäfer, Theologe und Unternehmensberater, urchristliche Gottesdienste in Praxis und Theorie vor. Wir bewerten gemeinsam die drei Säulen neutestamentlicher Gottesdienste (s. Kasten) und stellen uns die Frage, wieviel Kultur ein Gottesdienst auch zu neutestamentlicher Zeit haben durfte. Auch

Gottesdienst als ganzes Leben (vgl. Römer 12,1+2) umfasst wenigstens 3 Bereiche:

** unseren Alltag in Familie, Beruf, Beziehungen ...*

** den Gottesdienst als gemeinsame Versammlung im sakralen Raum*

** und den Gottesdienst als "persönliche Begegnung" Gottes mit mir*

die Frage nach der Bedeutung des Glaubenslebens im eigenen Haus wurde neu enthüllt, da Gottesdienste zur Zeit des Neuen Testaments voll und ganz ins Familienleben integriert waren. Seitdem hat sich ja eine Menge verändert. Jetzt da die Ära Staatskirchentum endgültig zu den Akten der Geschichte gelegt wurde und Kirche sich in Deutschland mehr und mehr als gesellschaftliche Minderheit organisieren muss, sowie die Zeit der sozialen Netzwerke und die "Teilen-Kultur" (Sharing) entdeckt wird, verändert das auch, wie wir Kirche sind."

Der Volkkirchen-Gottesdienst hat

2 Phasen:

1. Gemeinsames Essen mit Abendmahl (ca. 1 Std.)

Die Tradition Gastmahl als Vorzeichen der Gemeinschaft im Reich Gottes hat Jesus schon gepflegt. Er war sogar als "Fresser und Weinsäufer" verschrien aufgrund seiner Tischgemeinschaft mit Zöllnern und Sündern. Die Feier des Abendmahls wurde früh in die gemeinsame Mahlzeit eingebunden (vgl. Apg. 2 - sie brachen das Brot hin und her in den Häusern). So geschieht es in der Volkkirche: Das Essen wird geteilt, indem jede/r etwas mitbringt. Beim Essen lässt sich wie von selbst auch der Alltag teilen im Tischgespräch. Dahinein ist das Abendmahl mit Vaterunser eingewoben.

2. Auseinandersetzung mit dem Evangelium (ca. 1,5 Std.)

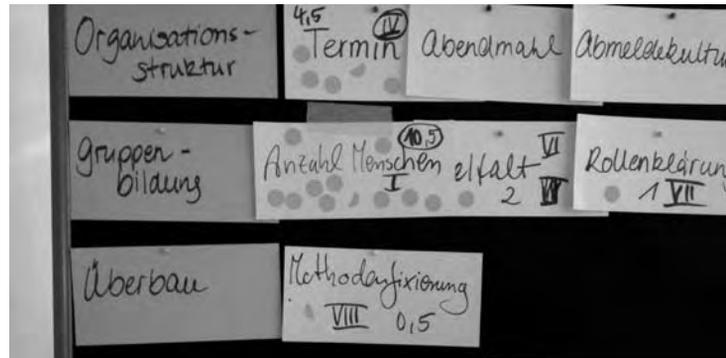
Nach Aufräumen und Abwaschen gibt es bei jedem Treffen andere Möglichkeiten, sich mit dem Evangelium auseinanderzusetzen. Ausgewählt wird vorher ein Thema und kombiniert mit einer Weise aus der Volkkirchen-Methodenschatzkiste.

- Auseinandersetzung mit der Bibel (z. B. Bibel teilen, Bibliodrama, Bibeltext malen)
- Beschäftigung mit sozialer Gerechtigkeit d. h. Gesellschaftsrelevanz (Vorträge mit anschl. Diskussionen zu bedeutungsvollen Themen z. B. heilende Gemeinschaft, Gesundheitsverständnis, bedingungsloses Grundeinkommen)

- Kollegiale Beratung zu Herausforderungen des Alltags-, Arbeits- oder Familienlebens,
- persönliche Erfahrungen erzählen

(Geschichten-Cafe), Art Journaling, Mein Lied, mein Buch, meine Gotteserfahrung der Woche, des Tages, meine Gottesoffenbarungen,

- Gebete in verschiedenartigen Weisen



Planungen: Wie soll die Volkkirche sein?

Die Früchte laden ein zu mehr:

Die Gemeinschaft in der Volkkirche bleibt nicht als Gruppe für sich, sondern entdeckt die Beteiligung an Gemeinde und Gesellschaft mit Aktionen. (Beispiele Lemgo: Lange Tafel am Gründonnerstag, gemeinsames Essen, Nacht der Kirchen, ein besonders Partykonzept, gemeinsame Unternehmungen wie Spielen oder Pilgern)

In dieser Gemeinschaft wird gelernt, Menschen werden sprachfähig für ihre Anliegen und ihren Glauben (Volkkirche als "Sprachschule").

Volkkirche ist ein Lernprozess, weil alles durch eine gemeinsame Reflexion und Feedback geht und so verbessert, verändert oder auch mal aufgegeben werden kann. Die Mitglieder üben, den eigenen Standpunkt/Glauben zu finden und zu formulieren, üben dabei ein versöhntes Miteinander von Verschiedenheit und wachsen persönlich und gemeinschaftlich.

Alles in allem ein strammes Programm. Gottesdienst, der herausfordert.

Jeden zweiten Sonntag um 12 vor 12 Uhr, in den »geraden« Wochen, wenn die grüne Tonne geleert wird... Im Mehrgenerationenhaus, Echternstr. 12, Lemgo.



Es geht hier nicht um die Hochzeit, es geht nicht nur – wenn überhaupt – um romantische Liebe, es geht um mehr als Zwei. Es geht Paulus um die Gemeinde, um Menschen, die gemeinsam Christinnen und Christen sein wollen, und zwar zunächst einmal in der antiken Hafenstadt Korinth am Peloponnes: Eine Gemeinde zwischen zwei Häfen in einer pulsierenden Metropole, in der es Probleme gibt. Probleme, weil Menschen unterschiedlich sind und bleiben. Da klafft die Schere zwischen Arm und Reich auseinander, da machen die einen religiöse Erfahrungen, die sie glauben lassen, sie seien frömmere, christlicher, ernsthafter als die anderen, die nicht so enthusiastisch sind, nicht so glänzende, mitreißende Begabungen vorweisen können.

Dieser Gemeinde schreibt Paulus einen langen Brief mit viel Konkretem, aber auch mit viel Grundsätzlichem. Und in dem Abschnitt schreibt er nicht vor, sondern er beschreibt. Vorschreiben kann er in diesem Kapitel vielleicht gar nichts, denn Liebe lässt sich nicht machen – das wissen wir wahrscheinlich alle aus der einen oder anderen schmerzlichen Erfahrung.

Liebe... lässt sich nicht machen, aber sie lässt sich „üben“.

Üben = Ausüben



Liebe...

*Die Liebe ist nicht taktlos...
Sie sucht nicht das Ihre...
Sie lässt sich nicht zum Zorn reizen...
Sie rechnet das Böse nicht an.*

(1. Korinther 13,5)

Üben im Sinne von „ausüben“ – denn Liebe meint in der Bibel mehr als das warme Gefühl, mehr als ein klopfendes Herz und flatternde Schmetterlinge. Liebe zeigt sich und besteht im handfesten Tun, das den anderen ins Recht setzt und eine Beziehung auf Augenhöhe ermöglicht.

Üben = Trainieren

„Liebe üben“, das heißt auch, dass solches Handeln trainiert, „eingeübt“ werden kann und muss. Und so schwingt beim „Üben“ ja auch das Wissen mit, dass die Perfektion noch nicht erreicht ist, wahrscheinlich, wenn wir Paulus beim Wort nehmen, in diesem Leben gar nicht erreicht werden kann.

Liebe... ist nicht taktlos.

Liebe ist nicht taktlos, so übersetzt man neuerdings in der Genfer Übersetzung des Neuen Testaments, sie tanzt nicht aus der Reihe, hält sich an das vorgegebene Metrum...

Meine Tante in Schweden, die sehr viel Wert auf gute Manieren legt, hat mir mal erklärt: Gute Umgangsformen sind nicht, dass man etwas macht, weil „man es eben so macht“, sondern sie helfen, mein Gegenüber in jeder Situation mit Respekt zu behandeln und seine Würde zu wahren.

Das Wort, das Paulus hier benutzt, taucht nur ein Kapitel vorher schon einmal auf, und zwar dort, wo er die Menschen in der Gemeinde mit den Teilen eines lebendigen Organismus vergleicht. Da heißt es: „Diejenigen Glieder, die uns am wenigsten ehrenwert erscheinen, umgürten wir mit umso größerer Ehre.“

Liebe... will Leute nie fertigmachen

Ich denke da an die Menschen, die Sonderlinge und die verschrobenen Gestalten, die von den meisten nur mit scheelen Blicken bedacht werden und die immer mal wieder auch bei uns in der Kirche auftauchen. Ich stelle mir vor, dass in der Gemeinde diejenigen, die am Maßstab der Mehrheit

scheitern, nicht nur einen versteckten Gnadenplatz unterm Tisch bekommen, wo sie sich an die Brotkrumen, die andere fallen lassen, halten können. Sondern dass sie als ernsthafte, wertvolle Gesprächspartner und gleichberechtigte Mitglieder behandelt werden.

Die Volxbibel, eine umgangssprachliche Bibelübertragung aus dem Umfeld der Jesus Freaks, übersetzt unseren Vers sehr handfest, und deswegen treffend: „Liebe will Leute nie fertigmachen.“ Und ich überlasse es Ihnen und Ihrer Fantasie, wie es aussehen könnte, wenn Gemeinden und Kirchen sich in ihrem Umgang mit Schuld, Scham, Schande, mit Andersartigkeit und Richtungsstreits davon leiten ließen.

Liebe... sucht nicht das Ihre.

Eine besorgte Nabelschau („Komme ich auch nicht zu kurz?“) führt zu den Haltungsschäden, die zunächst Augustin, dann

bevolle Menschen in den Burn Out treibt. „Sorgen Sie für sich selbst“, ist ein Ratsschlag, der deswegen bei Fortbildungen, Einkehrtagen und Therapiesitzungen oft und mit Recht denjenigen gegeben wird, die sich in sozial ausbeuterischen Milieus den Rücken krumm und die Seele wund geackert haben.

Liebe... lässt sich nicht zum Zorn reizen.

Es gibt berechnete, gut begründete Wut über verbrecherisches und ungerechtes Verhalten! Dieser Ärger ist ein gutes und wichtiges Stimmungsbarometer für alles, was ich geprüft habe und für ungerecht oder falsch halte, und sollte nicht vorschnell als falsch geächtet werden. Wenn die Wut über Ungerechtigkeit zum Einsatz für Gerechtigkeit führt, kann sogar das eine Weisse der Liebe sein.

Zorn geht meiner Meinung nach in eine andere Richtung. Zorn ist aggressiv,

denkt man so auch im Zwischenmenschlichen, ob es sich denn rechnet... Die Liebe rechnet nicht, und sie rechnet das Böse nicht an.

Wer hier das Böse anrechnet, Rabattmarken klebt für alles, was Mitmenschen uns schuldig geblieben sind, befeuert einen Kreislauf des Aufrechnens und Abrechnens. „Dem zahle ich es heim!“ „Mit der wechsle ich kein gutes Wort mehr!“ Und die anderen reagieren genauso, ein Teufelskreis, in dem alles immer noch schlimmer wird.

Die Liebe, die das Böse nicht anrechnet, ist der Notausgang aus diesem Teufelskreis.

Die Kraft zu solcher Liebe wächst aus dem Handeln Gottes in Jesus. Im Kolosserbrief (2,14) heißt es: „Zerrissen hat er den Schuldschein, der aufgrund der Vereinbarungen gegen uns sprach und uns belastete. Er hat ihn aus dem Weg geräumt, indem er ihn ans Kreuz heftete.“ Das Kreuz Jesu Christi ist Tiefpunkt und gleichzeitig Wendepunkt menschlicher Gewalt- und Schuldgeschichten. Wenn das Kreuz in den Blick kommt, dann wird deutlich: Die Liebe Gottes fordert uns heraus, die Schuld-Rabattmarkensammlung aufzugeben, das Recht auf Rache loszulassen und zu verzeihen. Ich mache mir klar: Ich lebe auch nur aus Vergebung. Lasse ich also andere auch so leben!



Luther mit scharfem Blick als die des Sündigen, in sich selbst verkrümmten Menschen diagnostiziert haben. Die Liebe, die nicht das Ihre sucht, macht dagegen den Rücken gerade und den Blick frei auf das, was um uns herum geschieht.

Natürlich kann man diesen Satz missbrauchen. Natürlich kann man damit einen Kult der Selbsthingabe und Aufopferung schaffen, der entsprechend veranlagte, lie-

lässt einen außer Kontrolle geraten, kann zu sinnloser Zerstörung führen, will den anderen verletzen. Zorn bringt nichts Gutes hervor.

Liebe... rechnet das Böse nicht an.

Zunächst einmal: Die Liebe rechnet nicht. Das ist heute vielleicht schon das eigentlich Skandalöse an dem Satz in einer Gesellschaft, die alle Lebensbereiche dem Diktat der Ökonomisierung unterwirft. Logisch



Helge Seekamp
ist Pfarrer
der St.-Pauli-Gemeinde.

Neu im Kirchenvorstand

Im Dezember vergangenen Jahres ist Martina Reuter aus dem Kirchenvorstand ausgeschieden. Wir danken ihr für ihre engagierte Mitarbeit und freuen uns, dass sie sich in anderen Bereichen weiterhin einbringt! Martina Reuter war stellvertretende Kirchenvorstandsvorsitzende, Klassentagsabgeordnete und im Finanzausschuss. Aus zeitlichen Gründen hat sie ihr Amt niedergelegt.

In den Kirchenvorstand nachberufen wurden nun gleich zwei Personen, da es in der Leitung der Gemeinde viele Aufgaben zu schultern gibt: Burkhard Wenzel und Matthias Viertmann. Wir freuen uns darüber und wünschen ihnen Gottes Segen für ihren Dienst! Hier stellen sie sich Ihnen persönlich vor.

Burkhard Wenzel ist mein Name ist, ich bin 46 alt und seit 24 Jahren mit meiner Frau Gabriele verheiratet. Gemeinsam mit unserem Sohn Tobias leben wir im Süden Lemgos. Wenn ich dort nicht anzutreffen bin, finden Sie mich entweder in Blomberg, wo ich als Abteilungsleiter bei Phoenix Contact angestellt bin. Oder aber ich bin mit unserem Hund, dem Fahrrad oder dem Motorrad unterwegs – gern auch mit Familie und Freunden.

Seit gut drei Jahren gehören wir zur St.-Pauli-Kirchengemeinde. Seither arbeite ich beim ‚Gott erwarten‘-Gottesdienst und im freiwilligen Seelsorgedienst mit. In den letzten sieben Monaten haben wir als Ehepaar auch einen passenden Hauskreis gefunden.

Bei der Arbeit im Kirchenvorstand geht es mir vor allem um die Menschen in der Gemeinde. Ich arbeite gern im Team mit anderen und für andere, wobei mir vor allem die Mitarbeiter – ihre Begabungen, Weiterbildung, Unterstützung und Begleitung – am Herzen liegen. Dabei den Einzelnen mit Gottes Augen zu sehen, ohne das Gesamtbild „Gemeinde“ aus dem Blick zu verlieren, ist für mich die große Herausforderung, der ich mich gerne stelle.



Mein Name ist Matthias Viertmann. Ich bin 38 Jahre alt, verheiratet und habe mit meiner Frau zwei Kinder im Alter von 5 und 3 Jahren.

Beruflich bin ich als Dipl.-Sozialarbeiter bei der Stiftung Eben-Ezer tätig und arbeite dort in der Werkstatt für behinderte Menschen.

Davor habe ich einige Jahre als Gemeinmediakon im Kinder- und Jugendbereich von verschiedenen Kirchengemeinden in Lippe gearbeitet.

Das Engagement in der Kirche und die diakonische Arbeit ist mir schon lange ein persönliches Anliegen.

In der St.-Pauli-Gemeinde gehöre ich zurzeit zu einem Gottesdienstvorbereitungsteam und bereite die jährlichen Männerfreizeiten mit vor.

Weshalb habe ich mich entschieden, auch im Kirchenvorstand mitzuarbeiten?

Zum einen sehe ich die Berufung in den Kirchenvorstand als eine Berufung Gottes, auf die ich mich gerne einlasse. Ich sehe darin eine interessante Aufgabe, mit anderen Christen die Gemeindegemeinschaft zu gestalten und Verantwortung zu übernehmen.

Zum anderen will ich meine Gaben für die Gemeinde einsetzen, und kreativ und ideenreich an den Orten mitwirken, die Gott für mich bereit hält. Ein Schwerpunkt wird dabei sicherlich in der diakonischen Arbeit liegen.

Ich freue mich auf die Zusammenarbeit, auf ein spannendes Arbeitsfeld und auf interessante Begegnungen mit anderen Menschen in der Gemeinde.

Grüne Tonne oder Gelber Sack

Kleine Merkhilfe zu den Arbeitszeiten unserer Pfarrer

Seit Mai hat Pfarrer Kai Mauritz nun eine 50%-Stelle in der Gemeinde, ebenso wie Pfarrer Helge Seekamp, und Pfarrerin Cora Salzmann ist z.Zt. mit 25% im Dienst.

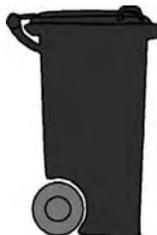
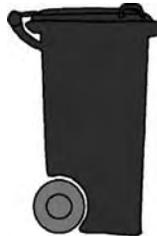
Für die Gemeinde ist das eine neue Situation. Und vor allem ist die Frage: Wer ist wann ansprechbar?

Der Rhythmus ist folgender: Kai Mauritz und Helge Seekamp sind wechselnd jeweils eine Woche im Gemeindedienst und dann auch „hundertprozentig“ da: Kai Mauritz in den ungeraden Wochen, Helge Seekamp in den geraden Wochen.

Damit man es sich besser merken kann: Die Woche, in der der Gelbe Sack abgeholt wird, ist die Gemeindefreizeit von Pfr. Mauritz. Die Woche, in der die Grüne Tonne geleert wird, ist die Gemeindefreizeit von Pfr. Seekamp.

Pfarrerin Salzmann ist kontinuierlich erreichbar, arbeitet allerdings familiär bedingt in begrenztem zeitlichem Rahmen.

Also stehen Ihnen jeweils ein Pfarrer und die Pfarrerin als Ansprechpartner zur Verfügung.



An einem neuen Ort erreichbar

Pfr. Mauritz und seine Familie ziehen an den Heldmanskamp

Pfarrer Kai Mauritz und seine Familie werden Ende Juli umziehen. Nur wenige Gehminuten von der St.-Pauli-Kirche entfernt ist ihr neues Heim am Heldmanskamp Nr. 23.

Der Familie ist das Pfarrhaus am Osterwall zu groß geworden, denn das älteste „Kind“ ist schon ausgezogen und wohnt am Studienort – die beiden anderen werden nach und nach folgen.

Aufgrund der Stellenkürzung war die Möglichkeit gegeben, aus dem Pfarrhaus auszuziehen.

Nun wird die Gemeinde das Haus Osterwall 20 an eine Familie aus unserer Gemeinde vermieten.

Plötzlich allein Orgel spielen – Chor leiten

Angebote in der Trauer

Der Ambulante Hospiz- und Palliativ-Beratungsdienst Lippe e.V. begleitet nicht nur schwerst- und sterbende Menschen. Auch trauernden Menschen sind wir mit unserem Wissen, mit unserem ehrenamtlichen Engagement und unserer Zeit in dieser schweren Lebenskrise eine Stütze.

Trauernde, die einen nahe stehenden Menschen verloren haben, stehen plötzlich mit ihrer Situation häufig ganz allein da. Das ganze Lebensgefüge ist aus dem Lot.

Wir möchten Anregungen und Unterstützung anbieten, diese neue Lebenssituation besser zu verstehen und zu bewältigen.

Der Ambulante Hospizdienst hat in den letzten Jahren sein Angebot für Trauernde erweitert. Es gibt offene Trauergruppen, Trauerseminare, Einzelberatungen und Trauercafés. Speziell in Lemgo findet an jedem 3. Sonntag im Monat von 15.00 bis 17.00 Uhr das „Offene Trauercafé“ in gastfreundlicher Atmosphäre mit Kaffee, Tee und Kuchen statt. Hier können Trauernde ohne vorherige Anmeldung Menschen in ähnlichen Situationen treffen, sich austauschen, Informationen und Hilfsangebote erhalten.

Ebenfalls bieten wir in Lemgo 1x im Jahr ein Trauerseminar an. Dieses Seminar erstreckt sich über 8 Termine, an denen wir den Trauernden helfen, sich selber und die eigenen Gefühle besser zu verstehen.

Beide Angebote finden in der Geschäftsstelle des AHPB in der Kramerstr. 10, nahe dem Marktplatz, statt.

Betroffene und Interessierte können uns unter der Telefonnummer 05261-777383 erreichen oder uns im Büro aufsuchen (Bürozeiten: montags, mittwochs und freitags von 8.00 -12.00 Uhr. **► Weitere Info: info@hospiz-lippe.de**

Kirchengemeinden in Lippe suchen KirchenmusikerInnen

Menschen mit Freude an Musik und Grundkenntnissen im Klavierspiel können nebenamtlich in der Kirchenmusik in lippischen Kirchengemeinden arbeiten: Gesucht werden engagierte MusikerInnen an der Orgel oder für die Leitung von Chören. Voraussetzung hierfür ist eine Ausbildung über vier Semester. Der Kurs schließt mit der C-Prüfung ab. Die Lippische Landeskirche und die Hochschule für Musik bieten den C-Kurs gemeinsam an. Die Teilnehmenden erhalten in Lemgo Unterricht durch hauptamtliche KirchenmusikerInnen und PfarrerInnen der Lippischen Landeskirche unter anderem in künstlerischem und liturgischem Orgelspiel, Chorleitung (auch Kinder- und Gospelchor), Liturgik und Kirchenmusikgeschichte. Einmal pro Halbjahr wird es ein gemeinsames Seminar zusammen mit Dozenten und Studierenden der Musikhochschule Detmold geben. Die Studiengebühr beträgt 70 Euro im Monat, Studierende der Hochschule zahlen für die Teilnahme an den Kursangeboten keine zusätzlichen Gebühren.

Anmeldung und weitere Auskünfte bei Kantor Volker Jänig, Tel. 05261-5543, E-Mail: volker.jaenig@lippische-landeskirche.de. Die Ausbildung ist auch für PosaunenchorleiterInnen möglich. Hier ist Ansprechpartner Landesposaunenwart Christian Kornmaul, Tel. 05231-976860, E-Mail: christian.kornmaul@lippische-landeskirche.de. **► www.lippische-landeskirche.de/c-kurs**



Eintrittsstelle

Am 1. Freitag im Monat geöffnet

Die Eintrittsstelle in der Lemgoer St. Nicolai-Kirche wird von allen PfarrerInnen der Stadt Lemgo gemeinsam betrieben: Ab Juli ist sie an jedem 1. Freitag im Monat von 16 bis 18 Uhr besetzt. In der Sakristei der Kirche, gut erreichbar vom Kirchplatz aus, ist eine der Lemgoer Pfarrerinnen oder einer der Pfarrer anwesend mit Zeit zum Gespräch und der Möglichkeit des sofort gültigen Kircheneintritts.

Die Zentralen Eintrittsstellen richten sich an Menschen, die früher aus der Kirche ausgetreten sind und diesen Schritt nun rückgängig machen möchten. Ein Wiedereintritt ist auch direkt bei jeder Pfarrerin bzw. jedem Pfarrer einer evangelischen Kirchengemeinde möglich.

Wer noch nie einer Kirche angehört hat, wird durch die Taufe erstmals Mitglied. Anmeldungen dazu sind in jedem Gemeinde- oder Pfarrbüro möglich. In der Regel gehen einer Erwachsenentaufe mehrere Gespräche voraus.



Pauli beweg(t) dich – wir laden ein!

Das St.-Pauli-Sommerfest am 14. Juli



Pauli beweg(t) dich ist eine Aktion für die ganze Gemeinde. Der Tag lädt dazu ein, sich gemeinsam zu begegnen, zu bewegen und generationsübergreifend einfach Gemeinschaft im Namen des Herrn zu haben.

Geplant ist, am 14. Juli nach dem Gottesdienst in der Zeit von ca. 11.30 Uhr bis 14.00 Uhr als Gemeinde 1000 km rund um die Stadtwälle zu laufen, gehen, walken, skaten... Dabei ist jedem Aktiven selber vorbehalten, wie sie oder er sich vorwärts bewegt. *Wir möchten gemeinsam nur die*

1000-km-Marke knacken, was in etwa 340 Runden ausmacht. Start/Ziel und Messstation einer Runde wird der Wall hinter der Kirche sein, wo ein kleiner Pavillon aufgebaut ist.

Bei aller Euphorie – im Vordergrund steht die Gemeinschaft: Würstchengrillen, Softgetränke, Kirchcafé... Angedacht sind spannende weitere Aktionen als Begleitprogramm, die bei hoffentlich schönem Wetter möglichst viele Menschen einladen und begleiten mögen.

Machen Sie mit...?



Grillen gehört natürlich auch dazu...



Zusammen 1000 km „bewegen“ ...

Neues aus dem Mehrgenerationenhaus



Kindergruppe „Paulinchen“ zu Gast in der Tagespflege im Pöstenhof

Heute gehen wir wieder zu den Omas und Opas“, ruft Feline. Es ist Dienstag und die Kindergruppe „Paulinchen“ mit acht unter 3-Jährigen zieht fröhlich vom Mehrgenerationenhaus in der Echternstraße 12 zur „Tagespflege im Pöstenhof“ wenige Gehminuten entfernt.

Schon vor der Eröffnung der Tagespflege im Juli 2012 nahm die Leiterin Heidi Westerheide Kontakt mit Heike Molter, Leiterin der Kindergruppe, auf. „Diese Mehrgenerationentreffen alle drei Wochen sind ein Geben und Nehmen mit hohem Spaßfaktor“. Dass die Kinder sich schon richtig zu Hause fühlen, zeigt das beliebte Wettrennen im langen Flur der Tagespflege.

Über die Gesichter der Tagesgäste geht ein Strahlen, wenn die kleine Bande den Aufenthaltsraum betritt. Zu jedem Treffen gehört das gemeinsame Singen. Es wird gespielt, gebastelt, gebacken. Dabei verzichtet man bewusst auf einen Vorführeffekt, um der natürlichen Begegnung zwischen den Generationen Raum zu lassen. Nach einer anfänglichen Kennenlernphase zeigen die Kinder keine Scheu mehr, gehen ganz natürlich mit den „Omas und Opas“ um. Diese wieder-

rum freuen sich über das Zutrauen und die Lebendigkeit. – Nach ca. eineinhalb Stunden heißt es Abschied nehmen, doch die Kinder wissen genau: Bald besuchen wir wieder die „Omas und Opas“.

- Interessierte Eltern wenden sich bzgl. der Kindergruppe an Heike Molter: 0 52 61/77 74 03
- Nähere Informationen zur „Tagespflege am Pöstenhof“ gibt es bei Heidi Westerheide: 0 52 61/974 75 41

(Aus der Lippischen Wochenschau, 16.05.2013)

Neuer Kooperationspartner: Das Betreuungsteam Lippe e.V. stellt sich vor

Seit April 2012 bietet der Verein Betreuungsteam Lippe e.V. Entlastungsdienste für Familien an, die einen an Demenz erkrankten Angehörigen pflegen. Für die Familienmitglieder, aber auch für Menschen, die zu vereinsamen drohen, haben die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Vereins offene Ohren, Zeit für Gespräche und Gesellschaft. Die Einsätze erfolgen im Kreis Lippe. Sie können auf Antrag über die Pflegekassen finanziert werden oder auch rein ehrenamtlich erfolgen.



Mehr Generationen Haus

Starke Leistung für jedes Alter

Das Mehrgenerationenhaus wird gefördert von:



Bundesministerium
für Familie, Senioren, Frauen
und Jugend



EUROPÄISCHE UNION



Das Betreuungsteam Lippe e.V.

Pflegen Sie Ihren Angehörigen? Betreuen und versorgen Sie ihn rund um die Uhr? Spüren Sie manches Mal Ihre Grenzen und vermissen einen kleinen Freiraum für Ihre persönlichen Bedürfnisse? In solch einem Fall können Sie sich an das Betreuungsteam wenden. Die Mitarbeitenden bieten Ihnen stundenweise Unterstützung und Entlastung im Alltag an, um Ihnen Erleichterung und eine Zeit zum Durchatmen zu verschaffen.

Doch vielleicht haben Sie auch Interesse, aktives Mitglied im Verein zu werden? Die Möglichkeit zu einer notwendigen Qualifizierung können Sie in einer Schulung zur Seniorenbegleiterin / zum Seniorenbegleiter erwerben, die mehrmals im Jahr durchgeführt wird. Auch fördernde Mitglieder sind willkommen.

► Kontakt: Tel. 05231/38233,

E-Mail: Info@BetreuungsTeamLippe.de.

DAGMAR BEGEMANN

Das Thema „Alter und Pflege“ im Mehrgenerationenhaus

Speziell für Angehörige demenziell Erkrankter bietet unser Haus Beratungsangebote und Unterstützung an. Im persönlichen Gespräch können Fragen zum Krankheitsbild, zur Alltagsbewältigung und zu Entlastungsmöglichkeiten besprochen werden. In einem Gesprächskreis für pflegende Angehörige mit einer parallelen Betreuungsgruppe für demenziell Erkrankte können Betroffene sich untereinander austauschen. Außerdem bietet das Mehrgenerationenhaus regelmäßig Informationsveranstaltungen zum Thema Demenz und Schulungen für pflegende Angehörige.

► Weitere Informationen gibt es bei

Silke Schmidt

Dipl. Sozialpädagogin

Demenzfachbegleiterin

0 52 61/66 89 29

netz@st-pauli-lemgo.de

Wenn Sie Fragen zur Arbeit des Mehrgenerationenhauses haben oder sich ehrenamtlich einbringen wollen, steht Ihnen unser Büro gerne zur Verfügung. Sie erreichen uns unter 0 52 61 / 920 46 08 oder über E-Mail: dagmar.begemann@st-pauli-lemgo.de.

► Das Begegnungscafé in der Echternstr. 12 ist Mo, Di, Mi und Fr immer von 15 – 18 Uhr geöffnet.

Unsere CafémitarbeiterInnen freuen sich über Ihren Besuch.

► Silke Schmidt vermittelt im n.e.t.z.-Büro ehrenamtliche und professionelle Hilfe und Unterstützung vom Besuchsdienst über Beratung bis hin zur Nachbarschaftshilfe. Ein weiterer Schwerpunkt ihrer Arbeit ist die Information über weiterführende Hilfen, Angebote und Beratung zum Thema Demenz.

Sie erreichen sie zu den Büroöffnungszeiten dienstags 11.00 – 12.00 Uhr und mittwochs 15.00 – 18.00 Uhr, telefonisch unter 0 52 61 / 66 89 29 oder über E-Mail: netz@st-pauli-lemgo.de.

► Wenn Sie unsere Arbeit finanziell unterstützen möchten, dann können Sie unter dem Vermerk »Mehrgenerationenhaus« spenden auf das Konto:

Kirchengemeinde St. Pauli,
Konto-Nr. 125 59 bei der Sparkasse Lemgo
(BLZ 482 501 10)

...an die Pinnwand:

Pauli beweg(t) dich!

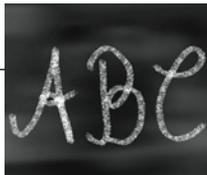
So, 14.7. ab 11.30 Uhr

Das Sommerfest unserer Gemeinde! Gemeinsam 1000 km um den Wall laufen, gehen oder walken. Mit Grillen und vielen tollen Angeboten!



Schulanfänger-gottesdienst

der AHF-Grundschule
Do, 5.9., 10 Uhr,
St.-Pauli-Kirche



Informations- abend Katechumenen- unterricht

Mo, 9.9., 19.30
Uhr, Gemeinde-
haus, für die Eltern
der Katechumenen.

Übernachtung der Katechu- menen

20.9.-21.9., ab
17.30 Uhr im Pauli-
Turm



„Endlich-leben!“- Gruppen Vorstel- lungsabend

Do, 19.9., 20 Uhr
im Gemeindehaus.

Erklärung des Kon-
zeptes, der Materialien und Kosten.

Anmeldung per Internet: Selbsthilfegruppen-
Anmeldung.st-pauli-lemgo.de

Tel. Anmeldung unter 0 52 61-93 44 66

(Pfr. Helge
Seekamp)

endlichleben

Senioren- geburtstagsfeier

Do, 26.9., 15.30 Uhr
im Gemeindehaus.

Diamantene und Goldene Konfirmation, 29.09., 10 Uhr in der St.-Pauli-Kirche.

Es dürfen gerne auch die Konfirmandinnen und Konfirmanden der Jahrgänge 1963 und 1953 kommen, die nicht bei uns konfirmiert wurden, sondern irgendwo anders ihre Goldene oder Diamantene Konfirmation in diesem Jahr feiern würden. Anmeldungen an das Gemeindebüro Tel. 1 58 94



„Leben mit Demenz“

Informationsveranstaltung des Demenz-
Service-Zentrums Ostwestfalen-Lippe am
Montag, den 4.10.2013 um 14.30 Uhr.

Referentin: Anja Kölkebeck (Demenz-Ser-
vice-Zentrum Ostwestfalen-Lippe)

Ort: Gemeindehaus, Echternstr. 20

Nähere Informationen erhalten Sie im n.e.t.z.-Büro im Mehrgenerati-
onenhaus Lemgo, Echternstr. 12, Telefon: 0 52 61-66 89 29.

Wandelkonzert

in allen Lemgoer Kir-
chengemeinden am
5.10. Weitere Infos
folgen (s. Internet).



Reformationstag

31.10., 18 Uhr,
Gottesdienst in
St. Johann

Frauenfrühstück

Samstag, 16.11.,
9 Uhr im Gemeinde-
haus. Anmeldungen
bei Stefanie Hojer,
Tel. 0 52 61-
184 64 46



Goldene & Diamantene Hochzeit

Wenn Sie anlässlich Ihrer Goldenen oder
Diamantenen Hochzeit den Besuch eines
Pfarrers wünschen, melden Sie sich bitte
bei uns im Gemeindebüro, Tel. 1 58 94.

Aktuell können
Sie sich immer
auf unserer
Homepage
st-pauli-lemgo.de
informieren
oder durch
das monatlich
erscheinende
VielfaltBlatt.



**Öffnungszeiten BegegnungsCafé Pauli
(Echternstraße 12):**

Mo - Mi und Fr: 15 - 18 Uhr; Sommerpause: 27.7. - 25.8.



**Mehr
Generationen
Haus**

Inhalt

Informationen

Adressen _____	2
Gottesdienste _____	4
Gottesdienste für Kinder _____	6
st-pauli spirituell	
<i>Veranstaltungen</i> _____	7
Mehrgenerationenhaus und st-pauli n.e.t.z.	
<i>Begegnung, Beratung, Lebenshilfe</i> _____	8
st-pauli junior	
<i>für Kids und Teens</i> _____	9
st-pauli sport _____	9
st-pauli kreativ _____	10
st-pauli musik _____	10
st-pauli gratuliert _____	11
st-pauli informiert	
<i>Trauungen, Taufen, Trauerfälle</i> _____	15
<i>Das Spendenprojekt</i> _____	16

st-pauli|lemgo

Ev.-ref. Kirchengemeinde St. Pauli
Echternstr. 12-20 · 32657 Lemgo
www.st-pauli-lemgo.de

Die BRÜCKE wird herausgegeben im Auftrag des Kirchenvorstands der St.-Pauli-Gemeinde in Lemgo. Sie erscheint dreimal im Jahr. Redaktionsschluss: 1.6.2013. Redaktionsteam: Klaus R. Berger, Werner Kuloge, Kai Mauritz, Arndt Raimann, Bernd Reuter, Cora Salzmann, Alexandra Sauer. Layout: Rüdiger Grob, Melanie Liese-Evers, Cora Salzmann
Fotos: Redaktionsteam, wenn nicht anders vermerkt

Ihre Ansprechpartnerinnen und Ansprechpartner:

Gemeindebüro:



Edda Würfel Tel. 1 58 94
Echternstr. 20 Fax 9 34 96 11
E-Mail: gemeindebuero@st-pauli-lemgo.de

Öffnungszeiten:

Mo, Di, Do, Fr 10-12 h, Di 15.00-16.00 h



Pfarrbezirk Süd:

P. Kai Mauritz Tel. 1 26 79
Heldmanskamp 23 Fax 9 34 93 48
E-Mail: pfr.mauritz@st-pauli-lemgo.de



Pfarrbezirk Nord I:

Pn. Cora Salzmann Tel. 37 70
Ostertorwall 18
E-Mail: pfrin.salzmann@st-pauli-lemgo.de



Pfarrbezirk Nord II:

P. Helge Seekamp Tel. 93 44 66
Heustraße 59
E-Mail: pfr.seekamp@st-pauli-lemgo.de



Gemeindepädagoge:

Werner Schmidt Tel. 92 18 20 und
Echternstr. 20 01 76 - 9 25 27 21
E-Mail: werner.schmidt@st-pauli-lemgo.de

Sprechzeiten:

Mo u. Mi 8.30-12.30 h, Mo 16.30-18.30h,
Di 15.00-17.00 h



Informationsbüro:

Melanie Liese-Evers Tel. 66 83 18
E-Mail: info@st-pauli-lemgo.de



Küsterdienst:

Alena Wedel Tel. 1 68 35
Echternstr. 20
E-Mail: alena.wedel@st-pauli-lemgo.de



Rechnungsführung:
Brigitte Remmert Tel. 92 18 38
 Echternstr. 20
 E-Mail: brigitte.remmert@st-pauli-lemgo.de



Koordination Kirchenmusik:
Norbert Meier Tel. 8 97 37
 E-Mail: norbert.meier@st-pauli-lemgo.de



Mehrgenerationenhaus:
Dagmar Begemann Tel. 9 20 46 08
 Echternstraße 12
 E-Mail: mgh@st-pauli-lemgo.de
 und



Silke Schmidt (n.e.t.z.-Büro) Tel. 66 89 29
 Echternstraße 12
 E-Mail: netz@st-pauli-lemgo.de
 Sprechzeiten:
 Di 11-12 h, Mi 15-18 h



Beratungsstelle der St.-Pauli-Gemeinde in
 Zusammenarbeit mit dem Weißen Kreuz e.V.:
Sabine Rosemeier (Büro) Tel. 77 01 33
 Echternstraße 12
 E-Mail: beratungsstelle@st-pauli-lemgo.de
 Sprechzeiten:
 Mo u. Mi 9.00-12.00 h



Ev. Kindergarten Am Flüt:
Saskia Meier-Ortwein (Ltg.) Tel. 31 18
 Am Flüt 11
 E-Mail: fluet@stiftung-kindergaerten.de

■ Sportverein SC St. Pauli,
 Kontakt: Jascha Bloch
 E-Mail:
jbloch@sc-stpauli.de

■ Verein für Gemeinde-
 entwicklung der ev.-ref.
 Kirchengemeinde
 St. Pauli, Lemgo e.V.:
 Echternstraße 20
 Tel. 1 58 94
 E-Mail: [gemeinde-
 entwicklung@st-pauli-
 lemgo.de](mailto:gemeinde-

 entwicklung@st-pauli-

 lemgo.de)
 Spendenkonto: Konto-
 Nr. 16 51 59
 Sparkasse Lemgo
 (BLZ 482 501 10)

■ Bankverbindung der
 St.-Pauli-Gemeinde:
 Konto-Nr. 1 25 59
 Sparkasse Lemgo
 (BLZ 482 501 10)

■ Förderverein des
 Posaunenchor
 Lemgo e.V.,
 Konto 80 12 569
 Sparkasse Lemgo
 (BLZ 482 501 10)

Gottesdienste in St. Pauli,

Juli

Sa, 06.07., 20 Uhr

"Strike" – Gottesdienst von
Jugendlichen für alle

So, 07.07., 10 Uhr

» **modern** « P. Kai Mauritz

Sa, 13.07., 20 Uhr

"Strike" – Gottesdienst von
Jugendlichen für alle

So, 14.07., 10 Uhr

» **klassisch** « Joachim Wesner
(Abendmahl)

12 vor 12 Uhr: **Volxkirche**
bei "Pauli beweg(t) Dich"

Sa, 20.07., 20 Uhr

"Strike" – Gottesdienst von
Jugendlichen für alle

So, 21.07., 10 Uhr

» **modern** « P. Kai Mauritz

Sa, 27.07., 20 Uhr

"Strike" – Gottesdienst von
Jugendlichen für alle

So, 28.07., 10 Uhr

» **modern** «
P. Rudolf Westerheide

August

Sa, 03.08., 20 Uhr

"Strike" – Gottesdienst von
Jugendlichen für alle

So, 04.08., 10 Uhr

» **modern** « P. Kai Mauritz
(Abendmahl)

Sa, 10.08., 20 Uhr

"Strike" – Gottesdienst von
Jugendlichen für alle

So, 11.08., 10 Uhr

» **klassisch** « P. Helge Seekamp

Sa, 17.08., 20 Uhr

"Strike" – Gottesdienst von
Jugendlichen für alle

So, 18.08., 10 Uhr

» **modern** « P. Helge Seekamp

Sa, 24.08., 20 Uhr

"Strike" – Gottesdienst von
Jugendlichen für alle

So, 25.08., 10 Uhr

» **modern** « Rolf Salzmann

Sa, 31.08., 20 Uhr

"Strike" – Gottesdienst von
Jugendlichen für alle



Echternstraße

September

So, 01.09., 10 Uhr

» *Vielfalt* « P. Kai Mauritz

Sa, 07.09., 20 Uhr

"*Strike*" – Gottesdienst von
Jugendlichen für alle

So, 08.09., 10 Uhr

» *modern* « Pn. Cora Salzmann
(Abendmahl)

12 vor 12 Uhr: **Volxkirche***

Sa, 14.09., 20 Uhr

"*Strike*" – Gottesdienst von
Jugendlichen für alle

So, 15.09., 10 Uhr

» *modern* « Norbert Meier

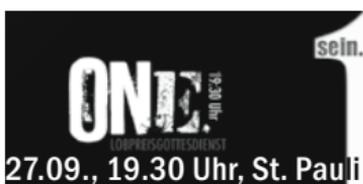
Sa, 21.09., 20 Uhr

"*Strike*" – Gottesdienst von
Jugendlichen für alle

So, 22.09., 10 Uhr

» *klassisch* « P. Helge Seekamp

12 vor 12 Uhr: **Volxkirche***



Sa, 28.09., 20 Uhr

"*Strike*" – Gottesdienst von
Jugendlichen für alle

So, 29.09., 10 Uhr

*Goldene u. Diamantene
Konfirmation*

P. Kai Mauritz (Abendmahl)

Oktober

Sa, 05.10., 20 Uhr

"*Strike*" – Gottesdienst von
Jugendlichen für alle

So, 06.10., 10 Uhr

Erntedankfest

Klaus Berger (Abendmahl)

12 vor 12 Uhr: **Volxkirche***

Sa, 12.10., 20 Uhr

"*Strike*" – Gottesdienst von
Jugendlichen für alle

So, 13.10., 10 Uhr

» *klassisch* « P. Kai Mauritz

Sa, 19.10., 20 Uhr

"*Strike*" – Gottesdienst von
Jugendlichen für alle

So, 20.10., 10 Uhr

» *modern* « P. Helge Seekamp

Sa, 26.10., 20 Uhr

"*Strike*" – Gottesdienst von
Jugendlichen für alle

So, 27.10., 10 Uhr

» *modern* « P. Helge Seekamp

Do, 31.10., 18 Uhr

Reformationstag

Gottesdienst in St. Johann

* Die Volxkirche findet im
Mehrgenerationenhaus,
Echternstr. 12, statt.





Gottesdienste für Kinder:

■ **Gottesdienst-Übertragung
in den Babyraum**

■ **"Kirche mit Kindern"
Kindergottesdienst 3-5 Jahre
ab 10.00 Uhr im St.-Pauli-
Turmstübchen**

Spielerisch erste Kontakte und positive Erlebnisse mit der guten Nachricht von Jesus und Gott, der die Welt gemacht hat, bekommen.

■ **"Kirche mit Kindern"
Kindergottesdienst
6-11 Jahre ab 10.00 Uhr
im St.-Pauli-Turmsaal**

Mal experimentell, mal wortorientiert, der nächste verspielt, der übernächste sportlich oder künstlerisch-musisch - ein Gottesdienst für und mit Kindern so vielfältig wie unsere Gemeinde.

AUCH Eltern sind herzlich zu diesem Gottesdienst eingeladen!

Auferstehungskirche in Lüerdissen:

Seit Januar 2012 ist die Erlebnisausstellung CREDOWEG in der Lüerdisser Kirche installiert.
Infos unter www.credoweg.de

Wie
im
Leben
Gewicht?

st·pauli spirituell



- **Hauskreise**
Zusammen in der Bibel lesen, gemeinsam beten, sich austauschen – oder auch miteinander feiern, fröhlich sein, singen. Das alles in persönlicher Atmosphäre in einer kleinen Gruppe macht einen Hauskreis aus. Interesse? Die Ansprechpartner für Hauskreise sind *Marion und Frank Düe*, Tel. 1 63 93
- **Bibel im Gespräch im Gemeindehaus**
freitags ab 15 Uhr (Ltg.: Hans Greiff)
- **Bibelkreis**
am 3. Donnerstag im Monat um 10 Uhr im Gemeindehaus (Ltg.: G. Steffen)
- **Frauenkreis**
im Gemeindehaus mittwochs ab 15 Uhr (14täg.) (Ltg.: Sonja Laufer, K. Mauritz)
- **Jedermann-Treff für Männer und Frauen** monatlich Sonntagnachmittag, Kontakt: Anett Schmidt, Tel. 0152 23519518 und Helmut Kuttler, Tel. 0178 2456902
- **Geburtstagsfest für Seniorinnen und Senioren**, am Donnerstag, 26.09., 15.30–17.30 Uhr im Gemeindehaus
- **Seniorentreff** »Neue Horizonte« am 1. Donnerstag im Monat, im Gemeindehaus
 - Do. 04.07.13, 9.30 Uhr *Der Lippische Pilgerweg* (Frau Korbach)
 - Do. 01.08.13, 9.30 Uhr *Verfolgte Christen* (H. Eitner)
 - Do. 05.09.13, 9.30 Uhr *Falsche Propheten* (M. Kotsch)
 - Do. 10.10.13, 9.30 Uhr *Die Bahnhofsmision – ein Zweig der Diakonie* (M. Bohnenkamp)





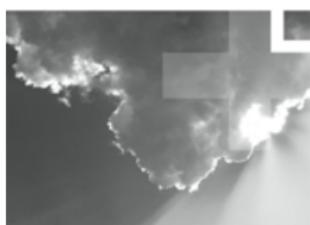
**Mehr
Generationen
Haus**



netz

*Beratung und Vermittlung
freiwillig Engagierter,
Vermittlung von Nachbar-
schaftshilfe, Besuchsdiensten,
Babysittern, Information über
weiterführende Hilfen,
Angebote und Beratung zum
Thema Demenz*

- Gesprächskreis für pflegende Angehörige Demenzkranker
am 1. Montag im Monat, 15 Uhr, Gemeindehaus, Echternstr. 20;
Anmeldung im n.e.t.z.-Büro.
- Lichtblickfrühstück
Ein Zuhause für Menschen auf der Suche, am 1. Mi im Monat,
9.30 Uhr, Tel. 9 20 46 06
- Holzwurm – kreative Holzwerkstatt
montags 15-18 Uhr, Hintergebäude MGH,
Kontakt: Falk Honermeyer, Tel. 18 65 05
- Seelsorge durch geschulte Mitarbeiter/innen,
Vermittlung durch Katharina Heisig (Bild re.),
Tel. 66 05 801
- »Endlich-leben!«-Gruppen für Frauen und
Männer, die mit Problemen, Abhängigkeiten u. seelischen Ver-
letzungen konfrontiert sind, Kontakt: Pfr. Seekamp, Tel. 93 44 67



Beratungsstelle in Zusammenarbeit mit dem Weißen Kreuz e.V.
Beratung in Lebenskrisen und Fragen rund um Ehe- & Familienpro-
bleme, Traumafachberatung; Anmeldung unter Tel. 77 01 33

Ansprechpartnerin:
Dipl.-Sozialpäd.
Dagmar
Begemann,
Tel. 9 20 46 08



E-Mail: mgh@st-pauli-lemgo.de

geöffnet: Mo-Mi, Fr: 15 - 18 Uhr,
Sommerpause: 27.7. - 25.8.

Ansprechpartnerin:
Dipl.-Sozialpäd.
Silke Schmidt,
Bürozeiten.
Di, 11-12 Uhr,
Mi, 15-18 Uhr
und nach Vereinbarung.



Tel. 66 89 29

E-Mail: netz@st-pauli-lemgo.de



Ansprechpartner:
Pfr. Kai Mauritz,
Tel. 1 26 79



■ KreaTeens

Theater, Tanz uvm., ab 12 J.,
Projektarbeit mit Henriette
Seekamp (Tel. 93 44 80)

■ Teentreff für alle ab 12 J., im Pauli-Turm, dienstags, ab 17.30 Uhr (W. Schmidt)

■ Jugendtreff ab 14 J. im Turm, donnerstags ab 18.00 Uhr (W. Schmidt)

■ Kleingruppe für Mädchen ab 16 J., dienstags ab 17.30 Uhr (P. Mauritz, J. Neumann)

■ Bistro im Pauli-Turm jeden Samstag ab 18.30 Uhr, für alle Jugendliche zw. 12 und 18 Jahren.

www.pauli-bistro.de

■ Strike – Gottesdienst von Jugendlichen für alle, jeden Samstag um 20 Uhr in der Kirche

Ansprechpartner:

Werner Schmidt

Gemeindepädagoge

Echternstr. 20 (Gemeindebüro)

Bürozeiten:

Mo u. Mi 8.30-12-30 Uhr,

Mo 16.30-18.30 Uhr,

Di 15-17 Uhr

Tel. 92 18 20 und 01 76 - 29 25 27 21

E-Mail: werner.schmidt@st-pauli-lemgo.de

Suchen Sie einen Baby- sitter?

Dann fragen Sie im n.e.t.z.-
Büro! Vermittlung geschul-
ter Babysitter unter:
Tel. 66 89 29



st-pauli sport SC St. Pauli

- Herren-Fußballmannschaft
- Mädchen-Fußballmannschaft
Jahrg. 96/97/98/99/00

Ansprechpartner:
Jascha Bloch
jbloch@sc-stpauli.de



st·pauli kreativ

- KreaTeens bei Henriette Seekamp, Heustr. 59
Theater, Tanz uvm., ab 12 J.,
Projektarbeit mit Henriette Seekamp (Tel. 93 44 80)
- »Holzwurm« – kreative Holzwerkstatt
montags, 15 – 18 Uhr, in der Echternstr. 12 (Hintergebäude
MGH), Kontakt: F. Honermeyer, Tel. 18 65 05
- »Stückwerk« – Vereinigung christlicher Künstler/-innen in der
Gemeinde Informationen und Veranstaltungsprogramm bei:
Henriette Seekamp
E-Mail: stueckwerk@st-pauli-lemgo.de
www.stueckwerk-lemgo.de

Ansprechpartnerin:
Henriette Seekamp, Tel. 93 44 80
E-Mail: kreativ@st-pauli-lemgo.de



st·pauli musik

In unserer Gemeinde haben MusikerInnen die Möglichkeit, sich mit ihrer Begabung einzubringen, sei es in den Gottesdiensten, bei Veranstaltungen oder in Kreisen und Gruppen.

- Flötengruppe im Turmsaal
dienstags, 15.45 – 17.30 Uhr (Ltg.: Gisela Simon)
- Tamburin-Tanzgruppe in der Kirche
Projektarbeit und Workshopangebote
(Ltg.: Miriam Fröhlking)
- Flaggen-Tanzgruppe in der Kirche
Projektarbeit (Ltg.: Rebecca Pütz)
- Trommelgruppe für Fortgeschrittene im Turm
montags, 18.30 – 19.30 Uhr (Ltg.: W. Schmidt)
- Posaunenchor
freitags, 19.30 Uhr, Gemeindehaus St. Nicolai,
Kontakt: Heinz Bartelsmeier, Tel. 1 75 86,
E-mail: heinz.bartelsmeier@arcor.de

Ansprechpartner:
Norbert Meier, Tel.: 8 97 37
E-mail: norbert.meier@st-pauli-lemgo.de



st-pauli gratuliert

Herzliche Glück- und Segenswünsche all unseren Jubilarinnen und Jubilaren! An dieser Stelle finden Sie die Namen all derer, die das 70., 75. und 80. Lebensjahr vollenden oder älter werden.

Falls Sie nicht mit der Veröffentlichung Ihres Geburtstages einverstanden sind, teilen Sie das doch bitte unserem Gemeindebüro mit (Tel. 1 58 94).

Geburtstage im Juli:

01. Günter Eikmeier (84) Papenstraße 31
02. Rudi Bartelsmeier (80) Eichenstraße 1
03. Günter Clasen (82) An der Tonkuhle 30
03. Alfred Würfel (83) Vogelsang 19
04. Klaus Rügge (70) Kalandstraße 11
05. Helmut Schulten (75) Spiegelberg 85
05. Elisabeth Wolf (83) Echternstraße 124
07. Gustav Strate (87) Am Ringofen 9
08. Marie Seeger (91) Käthe-Kollwitz-Straße 8
09. Helga Fischer (80) Goethestraße 13
09. Marianne Kaufmann (88) Langer Graben 39
09. Hanna Sander (83) Kestnerstraße 9
09. Diethelm Siebert (83) Max-Planck-Straße 17
10. Günter Haßelmann (70) Flörkenkamp 2A
10. Marlis Schlieper (86) Matthias-Claudius-Weg 8
11. Inge Müller (80) Fichtenstraße 1
11. Ilsa Wüstenbecker (93) Dohmstraße 30
13. Ewald Jürgensmeier (81) Moritz-Kabaker-Straße 50
16. Ehrengard Meierjohann (88) Hockefeldtwete 10
17. Hannelore Hellmeier (81) Echternstraße 126
17. Ise Vöpel (89) Am Flüt 16
18. Brigitte Meier (85) Steinstoß 26A
19. Gerda Faix (84) Echternstraße 44A
21. Irmgard Engelkemeier (88) Käthe-Kollwitz-Straße 8
21. Erika Koch (89) Albert-Einstein-Straße 27
22. Elfriede Würfel (81) Vogelsang 19
24. Elfriede Graf (96) Schillerstraße 10
24. Wolfgang Hagemeister (75) Spiegelberg 99
24. Sabine Niewenhuis (70) Spiegelberg 93B
24. Anna Nolting (82) An der Ostschule 11
25. Ernst Kujat (81) Orpingstraße 69
27. Gerda Hassepaß (85) Käthe-Kollwitz-Straße 8
27. Sonja Kortemeier (82) Am Hang 2
28. Ilse Stock (85) Max-Planck-Straße 11

-
30. Erna Freitag (88) Spiegelberg 4A
 30. Werner Siemert (89) Langer Graben 14
 31. Helga Fischer (70) Karl-Junker-Straße 21
 31. Perpetua Stemmer (80) Hasenbreite 10
 31. Werner Tasche (80) Oesterhausstraße 11

Geburtstage im August:

04. Ewald Meierjohann (83) Mörikeweg 6
04. Heidemarie Tünker (70) Schillerstraße 14
06. Leni Scheidt (84) Heldmanskamp 18
07. Herta Dalbke (90) Zur Maibolte 20
07. Erika Engelking (83) Gräferstraße 4
07. Irene Rehmsmeier (84) Rintelner Straße 200
07. Dorothea Seutter (75) Johann-Strauß-Straße 1
08. Heinz Möller (83) Orpingstraße 60
08. Werner Möller (80) Langer Graben 31
08. Clara Strate (84) Oberer Pahnsiek 4
09. Elfriede Brockmann (82) Sauerstraße 9
09. Margret Klocke (89) Papenstraße 45
09. Karl-Heinz Sievert (75) Breite Straße 26
10. Dr. Harald Herrmann (83) Pöstenweg 72
10. Herbert Strohmeier (89) Hölandstraße 11A
11. Hannelore Stuckenbrok (84) Kleiner Spiegelberg 16
12. Hubert Möller (75) Hölandstraße 13A
13. Helmut Wüstenbecker (75) Auf der Heide 24
14. Walter Gröne (80) Hockefeldtwete 10
14. Ruth Reineke (80) Weißer Weg 25
16. Helmut Düe (81) Auf der Heide 47
16. Friedhelm Hellmeier (82) Ernststraße 8
16. Irmgard Krüger (85) Schuhstraße 57
16. Renate Meier (70) Zur Maibolte 18
18. Gerda Kater (83) Heldmanskamp 41
19. Karl-Heinz Klemme (83) Feldstraße 7
19. Hannelore Meierjohann (84) Echternstraße 126
20. Irmgard Bredemeier (82) Neue Straße 48
23. Fritz Niehaus (90) Altenberndstraße 14
24. Hedwig Hofmann (80) Birkenstraße 8
25. Paul Schlüter (88) Handwerksstraße 8
26. Erna Laukamp (94) Lattbergweg 63
26. Hildegard Wiemer (87) Vogelsang 17
27. Gebhard Böcker (84) Kolmarer Straße 9
27. Friedhelm Tappe (80) Lüttfeld 29
28. Margarete Bloch (85) Am Stumpenturm 11A
28. Wilma Wehmeier (86) Eichenstraße 13

31. Anna Maria Kuhlemann (81) Schultwete 6
31. Heinz Remmert (85) Niederluher Straße 73

Geburtstage im September:

01. Rudolf Filges (81) Chemnitzer Straße 18
02. Margarete Bödeker (90) Hamelner Straße 63
03. Helmut Schlüer (84) Hamelner Straße 42
05. Ernst Wolf (83) Echternstraße 124
07. Alma Alvermann (92) Dürerer Straße 11
07. Kurt Bode (87) Torkamp 17
08. Heinz Plöger (85) Lüerdisser Weg 43
09. Friedhelm Althage (81) Kestnerstraße 12
09. Christa Geise (75) Moritz-Kabaker-Straße 54
09. Wilma Gronemeier (89) Blomberger Weg 37
09. Willy Siegmann (75) Krügerkamp 19A
10. Martha Prüßner (75) Leopoldstraße 61C
13. Gisela Meyer (80) Konsul-Wolff-Straße 6
13. Hanna Rufi (88) Hamelner Straße 29
15. Erika Fehring (70) Weißer Weg 14
16. Rudi Hanke (83) Auf der Heide 25
17. Friedrich Junghärtchen (85) Birkenkampstraße 14
17. Frieda Niewald (87) Käthe-Kollwitz-Straße 8
17. Ingrid Schwegmann (80) Müdenkamp 23
18. Elenore Hohenstein (80) Liegnitzer Straße 27
20. Christine Diekmann (89) Breite Straße 18
20. Christa Kuhlemann (85) Neue Straße 61
20. Karin Römer (70) Lüerdisser Weg 41
21. Hanna Fasse (83) Am Kattenholz 5
21. Otto Pieper (81) Vogelsang 19
22. Helmut Fahrenkamp (86) Pahnsiek 49
22. Karl-Heinz Froböse (75) Leipziger Straße 13
22. Werner Kampmann (85) Langer Graben 3
22. Hilde Plöger (84) Lüerdisser Weg 43
23. Hellmut Münch (92) Freier Hof 7
24. Jürgen Bierhenke (70) Am Piepenborn 4
25. Helga Busse (83) Kleiststraße 14
25. Helene Dümpe (95) Moritz-Kabaker-Straße 65
26. Annegret Böttger (75) Goethestraße 3
26. Brigitta Rehme (70) Käthe-Kollwitz-Straße 8
27. Elisabeth Meier (75) Chemnitzer Straße 3
29. Erna Fasse (94) Am Lattberg 9
29. Ingrid Kremser (70) Goethestraße 7
30. Wilfried Eikermann (82) Althof 28
30. Helga Thoß (84) Stönebrink 23

Geburtstage im Oktober:

01. Hermann Begemann (70) Hamelner Straße 49
02. Heinrich Schneider (80) Hamelner Straße 98
03. Angelika Heistermann (70) Lamberg 24
04. Martha Schirmmacher (89) Hopfenfohr 10
05. Karl-Heinz Hoffmann (87) Echternstraße 33
06. Hanna Kern (93) Rosenstraße 3
06. Renate Schreiber (88) Gertrudenstraße 9
08. Jutta Fassemeier (82) Senefelder Straße 3
08. Heinrich Kluckhuhn (75) Klopstockstraße 35A
08. Dieter Lambracht (75) Eichenstraße 9
09. Ingeburg Preuß (75) Hamelner Straße 105
12. Ursula Engelkemeier (75) Gertrudenstraße 17A
13. Helmut Schmidtmeier (83) Leopoldstraße 40A
14. Cord Meier (75) Chemnitzer Straße 3
16. Manfred Mittrowann (85) Helwingstraße 8
16. Helmut Redeker (86) Erlenstraße 9
17. Frieda Adam (86) Echternstraße 44A
17. Wilma Siemert (87) Langer Graben 14
18. Gottfried Hilgarth (83) Schillerstraße 24
18. Michael Pachnicke (70) Sauernfeldweg 27
18. Heinrich Wolf (88) Langer Graben 46
19. Ingeborg Vorher (84) Dieselstraße 15
21. Margarete Leßmann (92) Gertrudenstraße 15
24. Heinz Meierjohann (85) Händelstraße 17A
25. Charlotte Fuhlhage-Hohnke (84) Käthe-Kollwitz-Straße 8
27. Leni Gronemeier (88) Heldmanskamp 5
27. Heinrich Helms (84) Breite Straße 54
27. Bärbel Kater (70) Eichenstraße 11
28. Jochen Pieper (70) Werner-Heisenberg-Straße 5
29. Ilse Brede (88) Detmolder Weg 65
29. Christel Lenger (90) Handwerksstraße 23
30. Werner Schäfermeier (85) Stiller Winkel 22

Zu Ihrer Information: Aufgrund der Pfarrstellenkürzung werden die PfarrerInnen Seniorengeburtstagsbesuche zum 80., 85. und ab dem 90. Geburtstag jährlich machen.

Der Besuchsdienst kommt anlässlich des 75. bis 79., des 81. bis 84. und des 86. bis 89. Geburtstages.

st·pauli informiert

Getauft wurden:

Februar 2013:

Linus Bräuer-Langewort, Mittelstr. 91

Jan Peter Weßler, Schuhstr. 38

Paloma Schulz, Bismarckstr. 35 in Brake

Linn Schwarzenberg, Kluskampstr. 13a in Brake

März 2013:

Amelie Grande, Lise-Meitner-Str. 14

Dominik Vaquet, Berliner Str. 37

Jette Junghärtchen, Birkenkampstr. 14

April 2013:

Liam Tonn, Karl-Junker-Str. 24 in Brake

Philip Hedler, Leuchte 4a

Mira Foerster, Carl-Zuckmayer-Weg 3

Mai 2013:

Nele Dammler, Pöstenweg 66

Dorothea Schneider, Auf der Heide 29

Simon Tigges, Neue Str. 12

Luis Behler, Blomberg

Lennart Walker, Lise-Meitner-Str. 13

Colin Walker, Lise-Meitner-Str. 13

Bestattet wurden am:

08.02.13 Margarethe Garvey, (85), Schuhstr. 41

13.02.13 Eleonore Heitkamp, (85), Prof.-Schacht-Str. 11

21.02.13 Ingeborg Kummetat, (68), Hamm

08.03.13 Hanna Huxoll, (89), Hölderlinstr. 3

05.04.13 Walter Drewes, (88), Weißer Weg 1

11.04.13 Anna-Lena Tullius, (13), Richard-Wagner-Str.18

17.04.13 Christel Tünker, (83), Leipziger Str. 22

18.04.13 Uli Heusinger von Waldegge, (93), Echtenstr.126

22.04.13 Irmela Bohnen, (90), Holztwete 6A

29.04.13 Marianne Bauerrichter, (85), Wilmersiek 1

10.05.13 Minna Kohring, (101), Schillerstr. 4

15.05.13 Tanja Bremer, (44), Mittelstr. 29

18.05.13 Hans-Jürgen Wiening, (73), Hölandstr. 5

22.01.13 Margot Löffler, (87), Torkamp 40

Informationsbüro:

Melanie Liese-Evers

Tel.: 66 83 18

E-mail: info@st-pauli-lemgo.de





DAS
SPENDEN-
PROJEKT

Wesentlich für die Jugendarbeit:

Schulungen für Mitarbeitende

Als Spendenprojekt für die Monate Juli bis Oktober (jede 2. Sammlung im Klingelbeutel im Gottesdienst) ist dieses Mal unsere Jugendarbeit vorgesehen. Es geht um die Schulung von ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Bereich der Seelsorge sowie der Kreativität.

Seelsorge ist ein wichtiger Bestandteil kirchlicher Jugendarbeit. Für die Mitarbeitenden ist es gut, Grundlagen seelsorgerlicher Gesprächsführung kennen zu lernen und Grundkenntnisse über die spezifischen Merkmale und Probleme des Jugendalters zu gewinnen, um für die Jugendlichen mit einer gewissen Kompetenz da sein zu können. Dazu bieten wir eine Schulung durch Fachkräfte an, die pro Teilnehmenden und Termin 50 Euro kostet.

Aber auch externe Schulungen im kreativen Bereich wie Musik, Tanz etc. sind uns wichtig. Zu den Teilnahmegebühren kommen Fahrtkosten, denn teilweise sind zu den verschiedenen Seminaren lange Wegstrecken zurückzulegen. Da un-



Schulungen im musischen Bereich, z.B. im Trommeln

sere ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter noch zu einem großen Teil ohne eigenen Verdienst sind, können sie diese Kosten nicht selbst tragen.

Wenn Sie die Jugendarbeit mit unterstützen möchten, sind wir Ihnen dafür sehr dankbar!

WERNER
SCHMIDT,
GEMEINDE-
PÄDAGOG E



Ihre Spende kommt direkt ans Ziel:

Wenn Sie dieses Projekt der Kirchengemeinde St. Pauli durch eine Spende unterstützen möchten, nutzen Sie bitte folgende Bankverbindung:
SPK Lemgo (BLZ 48250110), Konto-Nr.: 12 16 40, Kennwort »Jugendarbeit Schulungen«.

Bitte geben Sie Ihren Namen und die Adresse an, dann senden wir Ihnen die Spendenbescheinigung automatisch zu!